



«Les régions les plus modernes de Suisse»:  
grâce à la migration complète vers All IP  
*Appel aux médias du 8 novembre 2017*

# Pourquoi une nouvelle technologie? Deux raisons essentielles pour un avenir radieux

## Das gute, alte Telefon.

Und wieso neue Technologien für die Zukunft wichtig sind.

Es waren eine ganz normale Stricknadel, eine alte Gasse, ein Pfätzchen aus Ruten und die Idee eines Iliade, die die Art und Weise, wie wir Menschen miteinander kommunizieren, nie immer verändern sollten. Denn genau aus diesen Dingen hat der deutsche Physiker Philipp Reis, 1861 die erste Apparat konstruiert, die in der Lage war, eine menschliche Stimme durch einen Kupferdraht von einem Zimmer ins nächste zu transportieren. Das damals Unfassbare vollzog sich in einer kleinen Fachwerk-Stadt namens Göttingen, nördlich von Frankfurt am Main.

Der Tüftler Reis nannte sein Gerät bereits »Telephon«. Auch wenn sich diese ungewöhnliche Installation von heute bekannten Telefongestaltungen stark unterschied, liess sich mit dieser Vorrichtung dennoch rudimentäre sprachliche Nachrichten übertragen. Allerdings nur in eine Richtung. Wer antworten wollte, marschierte zurück in den Nebenraum und sagte, was er zu sagen hatte.

Ich habe mir einmal selbst die Frage gestellt: »Wenn ich eine Stricknadel, eine alte Gasse, ein Pfätzchen Ruten und eine Isarinsel vor mir liegen hätte, was würde ich damit »Sinnvolles anstellen«? Ich will es Ihnen verraten. Ich hätte nicht die leiseste Ahnung.

Nun gab und gibt es Menschen, wie den Herrn Reis, die die Fähigkeit besitzen, mit ihren Innovationen die Welt zu verändern. Das gilt vor fast 160 Jahren im Kurort Göttingen. Hiesigen wir bei vielen Gegenständen seinen Anfang nahm, wie der Wasserkunst, die heute mit unserem Telekommunikations-Systemen und sogar surfen können – und das nicht nur dahinein, sondern mit unseren Smartphones auch unterwegs. Sogar auf der ganzen Welt. So griffen Sie heute mit hoher Wahrscheinlichkeit täglich mehrmals zum Telefon, um mit Freunden, Kollegen oder der Familie zu telefonieren. Sie lesen mit grosser Wahrscheinlichkeit noch vor dem Frühstück E-Mails, verschicken Sprachnachrichten, konsultieren die Wetterprognosen und organisieren sich in einem Chat für den Bummel in die Stadt. Aber wieso vollzog sich die Entwicklung der Telekommunikation so rasant schnell? Wie können wir vermuten, dass die Sehnsucht des Menschen, mit seinesgleichen in Kontakt zu treten – jederzeit und über alle geographischen Grenzen und Distanzen hinweg – so all zu weite Traum vom Reisen.

Kommunikation ist also für unsere Gesellschaft von grosser Bedeutung. Und umso wichtiger ist, dass wir die Entwicklungen der digitalen Telekommunikation mitgestalten und auch von der über 50 Jahre alten, heimelichen Telefonie auf die sogenannte IT-Technologie umstellen. Lassen Sie mich das auch mit einem kurzen Rückblick auf die Geschichte erklären.

Es war ein schottischer Gelehrter, der vor 13 Jahren nach Reis das erste, marktfähige Telefon entwickelte. Sein Name war Alexander Graham Bell, er wurde schottisch, und die Welt wurde nie mehr die alte sein. Zwar gab es eine ganze Reihe anderer Forscher und Erfinder, die mehr oder weniger ähnliche Erfindungen für sich reklamierten. Aber Bell war der erste, der 1876 in Amerika ein Patent auf die Funktionsweise seines Telefons erreichte.

### Das Telefon in der Schweiz

Sechs Jahre später, war es insofern in der Schweiz, genauer in Bern. In unserer Bundeshaubstadt gibt es 1882 bereits 163 Telefonanschlüsse, aber – zum Vergleich – noch kein einziges Auto. Die Telefonanschlüsse sind zu dieser Zeit mit einer Zentrale verbunden, wo Telefonisten die Anruferinnen mit den Anruferinnen mündlich zusammenbringen. Die Schweiz wurde seit jener von Innovationen geprägt. Es sind Leute wie Henri Nestlé, Edward Landolt, Henry Durrant oder Alfred Fischer, die dem Land einen ungeheuren Innovationsschub verliehen. 1896 ist das Telefon in allen Kantonen der Schweiz eingeführt, und Ende 1900 führt die Telefonleitung durch den Gotthardtunnel. Somit ist auch der Fernverkehr telefonisch an die Eidgenossenschaft angebunden.

Der Siegeszug des Telefons war nicht mehr aufzuhalten. Bis es sich aber in jeder Familie, oder wie heute, bei praktisch jedem einzelnen Individuum etablierte, sollte noch etwas Zeit vergehen. Um die Jahrhundertwende wurde vor allem in den Städten telefoniert. Und die Nutzung war umständlich. Wer beispielsweise in Bern wohnte und sich über den Gesundheitszustand der erkrankten Cousine in Genf informieren anstehen wollte, musste zuerst eine Umstehstation anrufen, die die Verbindung zur nächsten Station herstellte und so weiter. Das ging so lange, bis die anrufende Person in der Zentrale landete. Von dort wurde der

Anruf dann wieder über die Umstehstationen von grosser Bedeutung. Und umso wichtiger ist, dass wir die Entwicklungen der digitalen Telekommunikation mitgestalten und auch von der über 50 Jahre alten, heimelichen Telefonie auf die sogenannte IT-Technologie umstellen. Lassen Sie mich das auch mit einem kurzen Rückblick auf die Geschichte erklären.

Es war ein schottischer Gelehrter, der vor 13 Jahren nach Reis das erste, marktfähige Telefon entwickelte. Sein Name war Alexander Graham Bell, er wurde schottisch, und die Welt wurde nie mehr die alte sein. Zwar gab es eine ganze Reihe anderer Forscher und Erfinder, die mehr oder weniger ähnliche Erfindungen für sich reklamierten. Aber Bell war der erste, der 1876 in Amerika ein Patent auf die Funktionsweise seines Telefons erreichte.

### Das Telefon in der Schweiz

Sechs Jahre später, war es insofern in der Schweiz, genauer in Bern. In unserer Bundeshaubstadt gibt es 1882 bereits 163 Telefonanschlüsse, aber – zum Vergleich – noch kein einziges Auto. Die Telefonanschlüsse sind zu dieser Zeit mit einer Zentrale verbunden, wo Telefonisten die Anruferinnen mit den Anruferinnen mündlich zusammenbringen. Die Schweiz wurde seit jener von Innovationen geprägt. Es sind Leute wie Henri Nestlé, Edward Landolt, Henry Durrant oder Alfred Fischer, die dem Land einen ungeheuren Innovationsschub verliehen. 1896 ist das Telefon in allen Kantonen der Schweiz eingeführt, und Ende 1900 führt die Telefonleitung durch den Gotthardtunnel. Somit ist auch der Fernverkehr telefonisch an die Eidgenossenschaft angebunden.

Der Siegeszug des Telefons war nicht mehr aufzuhalten. Bis es sich aber in jeder Familie, oder wie heute, bei praktisch jedem einzelnen Individuum etablierte, sollte noch etwas Zeit vergehen. Um die Jahrhundertwende wurde vor allem in den Städten telefoniert. Und die Nutzung war umständlich. Wer beispielsweise in Bern wohnte und sich über den Gesundheitszustand der erkrankten Cousine in Genf informieren anstehen wollte, musste zuerst eine Umstehstation anrufen, die die Verbindung zur nächsten Station herstellte und so weiter. Das ging so lange, bis die anrufende Person in der Zentrale landete. Von dort wurde der

Wir sind nun in einer Zeit angelangt, an die sich viele von uns noch lebhaft erinnern können. Das Telefon hatte sich in Familie und Beruf als Kommunikationsmittel etabliert. Die Wi organisiert unsere sozialen Kontakte und Geschäftsbeziehungen schon über weite Strecken mit dem Hörer in der Hand. Und nun stellen Sie sich einmal vor, jemand hätte Ihnen damals erklärt, dass in nicht allzu ferner Zukunft das Telefongespräch selbst die eingehenden Anrufe personalisieren und filtern wird. Dass Sie keinen Unterschied merken, ob Ihr Gegenüber ein klassisches Telefon nutzt oder seine Kopenhäuser direkt am Computer angeschlossen hat. Oder sogar, dass die Distanz mit Ihrer Internet per Videocall plaudern kann, wenn diese für den herkömmlichen Festnetztelefonat, während Jahrzehnten verschluckt funktionierte. Es mag wie ein Widerspruch klingen. Aber nur was sich anpasst und verändert, kann gut bleiben. Oder sich verbessern. Denn schauen wir noch einmal zurück. Auch damals, als die automatische Vermittlungsanlage eingeführt wurde, kam es zu Kritik. Aber schließlich wurde das Telefonieren um einiges einfacher und schneller. Oder bei der Einführung neuer Mobilfunktechnologien. Die Technologie UMTS war sehr umstritten, denn niemand konnte sich vorstellen, warum man Daten mit seinem Handy übertragen wollte. Eine aus heutiger Sicht beinahe absurde Diskussion, denn heute werden beinahe nicht nur Sprache und E-Mail über das Mobilfunknetz ausgetauscht. Ganze Industriezweige wurden durch das mobile Datennetz verändert, und neue Geschäftsfelder haben sich eröffnet. So ist auch die neue IP-Technologie in der Schweiz voranzutreiben. Um neue Anwendungen zu entwickeln. Und um den Wirtschaftsaufstieg Schweiz erfolgreich zu halten!

### Neue Technologien, neue Chancen

Heute, rund 140 Jahre nach der Aufstellung der ersten Anschlüsse und genau 20 Jahre nach der Präsentation der Marke Swisscom vor den Mitarbeitenden der damaligen Telekom, hat die Schweiz die höchste Telefonendichte pro Einwohner auf der ganzen Welt. Und das Land steht vor neuen, wegweisenden Schritten in der Kommunikationstechnologie. So wird die nächste Mobilfunkgeneration 5G voraussichtlich über das Jahr 2020 in der Schweiz von Swisscom eingeführt und ermöglicht wiederum weitere Entwicklungen und Anwendungen, die wir uns heute noch gar nicht vorstellen können.

5G kommt morgen. Heute modernisiert Swisscom jedoch bereits ihr gesamtes Festnetz und stellt um auf das Internet-Protokoll. Nur so kann die Schweiz auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben. Denn die über 140-jährige Festnetztechnologie kann die Anforderungen unserer Geschäfts- und Privatkunden kaum noch erfüllen – und bald schon gar nicht mehr. Denn nicht nur die Schweizer rufen auf die neue Technologie um. Weltweit sind Anbieter daran, ihre Netze fit zu machen für die Zukunft. Was würde passieren, wenn wir unser Netz nicht umbauen? Und so bekommen wir beinahe: Es würde zunächst einmal bedeuten, dass wir in einigen Jahren keine Ersatzteile und kein geschultes Personal mehr finden, um das Netz am Leben zu halten. Wir würden mit einem veralteten Netz die Schweiz Stückweise vom Rest der Welt abhängen und immer häufiger mit Störungen und Ausfällen rechnen müssen. Wir würden, zum ersten Mal in unserer einzigartigen Geschichte der Telekommunikation, einfach stehenbleiben. So gesehen ist der Wechsel von der herkömmlichen Festnetztechnologie auf die IP-Technologie ein wichtiger, entscheidender Meilenstein.

### Mehrheit schon mit neuer Technologie

Mehr als 1,8 Millionen Kunden, das sind rund vier Fünftel, nutzen bereits die Vorteile der zukunftsweisenden Festnetztechnologie IP und kommen so zum Beispiel in den Genuss von deutlich verbesserter Sprachqualität, das Ausblenden störender Werbung oder der automatischen Namensanfrage. Bis Ende 2017 werden fast alle Privatkunden und die Mehrheit der Geschäftskunden auf IP umgestellt haben. Im Normenprojekt, das vor über vier Jahren begann.

Im Jahrhundertprojekt, im wahren Sinne des Wortes. Wenn Millionen Kundinnen und Kunden Zugang zu einer neuen Technologie erhalten, dann bedeutet das für die einen oder anderen sicherlich auch Unannehmlichkeiten. Es liegt beinahe in der Natur des Menschen, dass er Gewohnheiten nicht gerne ändert oder aufgibt. Vor allem dann nicht, wenn sie, wie das Telefonieren mit einem herkömmlichen Festnetztelefonat, während Jahrzehnten verschluckt funktionierte. Es mag wie ein Widerspruch klingen. Aber nur was sich anpasst und verändert, kann gut bleiben. Oder sich verbessern. Denn schauen wir noch einmal zurück. Auch damals, als die automatische Vermittlungsanlage eingeführt wurde, kam es zu Kritik. Aber schließlich wurde das Telefonieren um einiges einfacher und schneller. Oder bei der Einführung neuer Mobilfunktechnologien. Die Technologie UMTS war sehr umstritten, denn niemand konnte sich vorstellen, warum man Daten mit seinem Handy übertragen wollte. Eine aus heutiger Sicht beinahe absurde Diskussion, denn heute werden beinahe nicht nur Sprache und E-Mail über das Mobilfunknetz ausgetauscht. Ganze Industriezweige wurden durch das mobile Datennetz verändert, und neue Geschäftsfelder haben sich eröffnet. So ist auch die neue IP-Technologie in der Schweiz voranzutreiben. Um neue Anwendungen zu entwickeln. Und um den Wirtschaftsaufstieg Schweiz erfolgreich zu halten!

Wir wissen: Die Umstellung auf die neue Technologie war für die meisten Kunden einfach und problemlos. Für einige wenige ist sie mit Umständen und Unannehmlichkeiten verbunden. Wir arbeiten sehr hart daran, diesen Kunden und Kunden zu helfen. Das ist mit einer Herzensangelegenheit. Können wir jedem einzelnen Kunden gerecht werden? Ja, wir werden es in einzelnen Fällen gelingen. Und uns vielleicht erst beim zweiten Anlauf – in weiteren Fällen auch einmal nicht. Wir werden, zum ersten Mal in unserer einzigartigen Geschichte der Telekommunikation, einfach stehenbleiben. So gesehen ist der Wechsel von der herkömmlichen Festnetztechnologie auf die IP-Technologie ein wichtiger, entscheidender Meilenstein.

### Entwicklung ist wichtig

Kommen wir noch einmal zurück. Was lernen wir aus dieser Geschichte der Telefonie in unserem Land? Es sind drei Dinge. Erstens: Die Kommunikationstechnologie entwickelt sich in einem rasanten Tempo. Für die Menschen wird

die Welt damit nicht komplizierter, sondern einfacher. Während die Telefonisten vor gut hundert Jahren die Verbindungen herstellen und die Kunden warten mussten, ist es für uns selbstverständlich, jederzeit irgendeine Person zu erreichen, mit der wir uns austauschen wollen – egal, wo auf der Welt sie sich befindet. Zweitens: Die Entwicklung der Schweiz stand den Entwicklungen neuer Technologien – auch der Kommunikationstechnologie – immer neu und aufgeschlossen gegenüber. Das ist ein entscheidender Faktor für die beispiellose Erfolgsgeschichte unseres Landes. Eine gut funktionierende Wirtschaft ohne moderne Kommunikationsmittel ist nicht möglich. Drittens: Eine grosse Zahl von Ingenieuren, Technikern und Informatikern war und ist bis heute vom Innovationen. Und das ist ein entscheidender Faktor für die beispiellose Erfolgsgeschichte unseres Landes. Eine gut funktionierende Wirtschaft ohne moderne Kommunikationsmittel ist nicht möglich. Drittens: Eine grosse Zahl von Ingenieuren, Technikern und Informatikern war und ist bis heute vom Innovationen. Und das ist ein entscheidender Faktor für die beispiellose Erfolgsgeschichte unseres Landes.

Im Ende der Entwicklung der Kommunikationstechnologien ist nicht absehbar. Um die daraus resultierenden Chancen nutzen zu können, ist auch die weitere Ausbau der Netze wichtig. Swisscom ermöglicht bis ins Jahr 2021 der ganzen Schweiz Zugang zum Glasfaser-Netz, das überall schnelles Internet bietet. Auch in den Randregionen. Die Einführung neuer Technologien und der Ausbau des Netzes sind entscheidend, damit die Schweiz auch in Zukunft das wettbewerbsfähige Land bleibt, das sie heute ist.

Die Grundlage unserer erfolgreichen Schweiz, seit ihrer Gründung, ist die Fähigkeit zum Austausch und zum Gespräch. Das Swisscom mit der Zeit geht und die Infrastruktur, die dafür benötigt wird, stetig auf den allerneuesten Stand bringt, ist lebenswichtig für unser Land.

Die Zukunft birgt viele Chancen. Wir sind gut dafür gerüstet.

Hierbei, Ihr Urs Schaeppi

### Entwicklung ist wichtig

Kommen wir noch einmal zurück. Was lernen wir aus dieser Geschichte der Telefonie in unserem Land? Es sind drei Dinge. Erstens: Die Kommunikationstechnologie entwickelt sich in einem rasanten Tempo. Für die Menschen wird

## La numérisation comme vecteur de réussite pour la Suisse

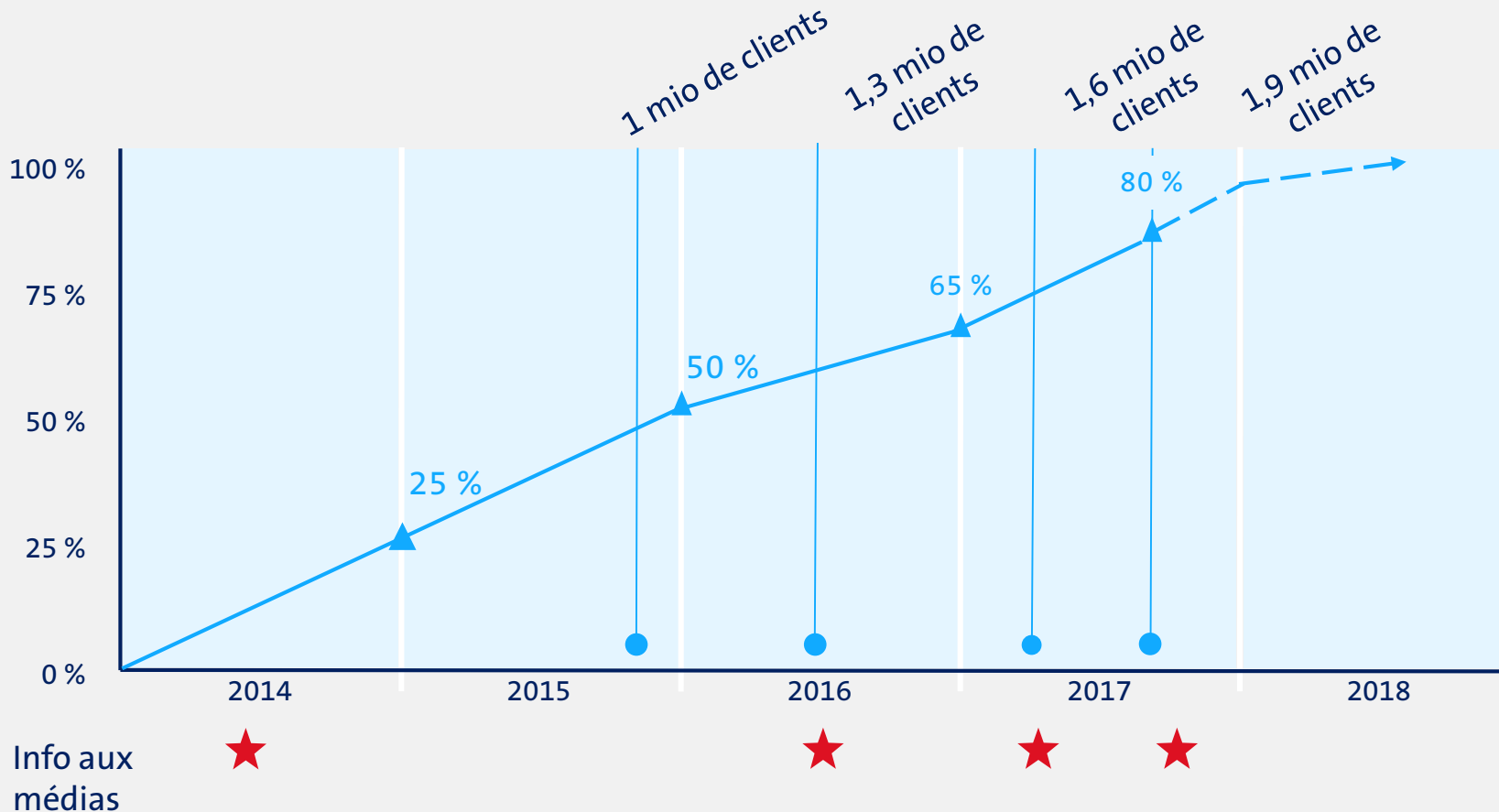
- La compétitivité grâce à une infrastructure de communication All IP tournée vers l'avenir
- Leadership mondial et emplois grâce à All IP
- Norme technologique mondiale IP

## La technologie de 140 ans a fait son temps – d'où la nécessité d'All IP

- Prêts pour l'avenir
- Prêts pour les besoins de nos clients
- Prêts pour des changements rapides
- Flexible, simple, efficace.



# Sur la bonne voie: près de 1,9 million de clients profitent déjà d'All IP



- Plus de 80 %
- Fin 2017: presque tous les clients privés et la majorité des entreprises seront passés à IP
- Plus que des produits basés sur IP
- Dès 2018: plus aucune modification sur les anciens produits
- Dès 2018: premiers sites entièrement sur IP
- Dès 2018: commencement du démantèlement de l'ancienne infrastructure



# Clients privés: prêts pour l'avenir grâce à la technologie moderne IP



- Pyramide des âges (réseau fixe uniquement): clients fidèles de plus de 70 ans
- Swisscom contacte CHAQUE client privé
- Prise de contact à quatre niveaux: courriers, appels téléphoniques
- Technicien dépêché gratuitement selon le cas
- Meilleur accompagnateur: Equipes spéciales et Customer Care Team
- Presque tous les téléphones fonctionnent sur IP
- Téléphones ISDN: seront encore utilisables avec le produit de service universel après 2018.
- Clients «partagés»: la Carrier Pre-selection disparaît. Le client choisit un opérateur téléphonique
- Attachement à la Suisse: partenariat SAV/CAS



Processus de communication

# Clients commerciaux: des partenaires les accompagnent vers l'ère d'All IP



Le client peut se manifester de manière proactive:

## PME

+41 800 055 055  
Entretien-conseil  
dans un centre PME  
[www.swisscom.ch/centre-pme](http://www.swisscom.ch/centre-pme)

**Grandes entreprises**  
+41 800 800 900

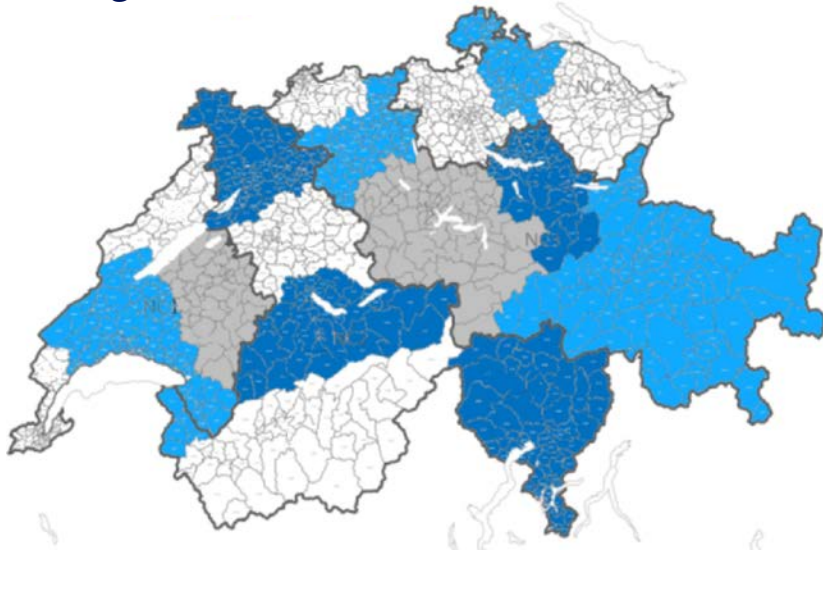
- IP comme base de la numérisation
- La majorité sera passée à IP fin 2017
- Solutions et offres IP sur le marché
- Lors de la migration, le client choisit:
  - Maintien de l'installation existante (Gateway)
  - Nouvelle solution Hosted parmi les plus modernes
- Prises de contact multiples par Swisscom et les partenaires (courriers, appels)
- Accompagnateur dans l'univers numérique
- Clore la migration rapidement
- Attention: applications spéciales: téléphonie mobile ou IP réseau fixe avec l'option de basculement automatique



Processus de communication

# Le début de la fin dès 2018: une nouvelle ère commence

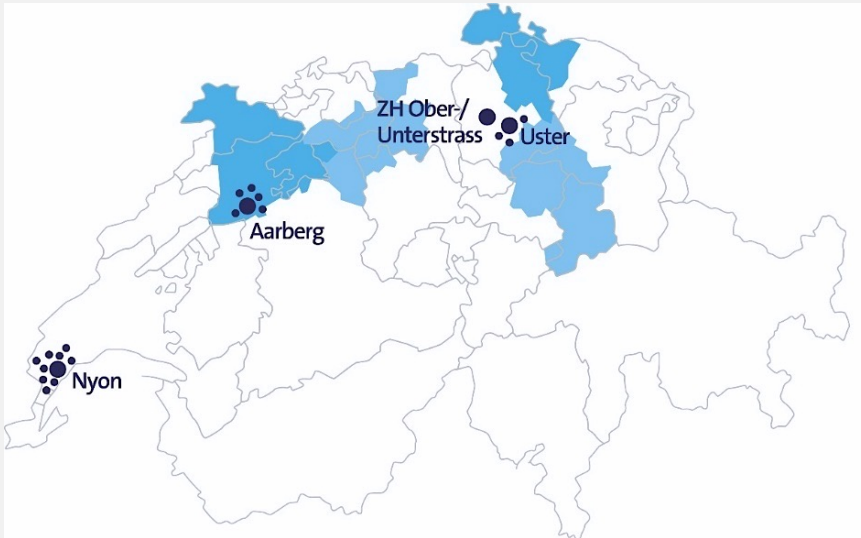
17 régions du réseau



«Régions»: anciennes régions du réseau ou anciennes régions d'indicatif telles que 031, 056, 071, 091, etc.

- Migration régionale complète vers All IP:
  - Prise de contact multiniveaux avec les clients/communes
  - Communiqués de presse locaux
  - Dépliant créé
- Equipes spéciales et Customer Care Team en plus des Shops et de la hotline
- Début du démantèlement de l'ancienne infrastructure
- Les migrations à de nouveaux produits restent possibles dans toute la Suisse
- Accompagnement et assistance par Swisscom et par les partenaires

# Le début de la fin dès 2018: une nouvelle ère commence



## Communes:

Uster, Gossau (ZH), Greifensee, Mönchaltorf, Nyon, Arnex-sur-Nyon, Coinsins, Crans-près-Céligny, Dullier, Eysins, Grens, Prangins, Signy-Avenex, Aarberg, Barga (BE), Kallnach, Kappelen, Radelfingen, Seedorf (BE) ainsi que Zürich Unterstrass et Oberstrass.

- Dès février 2018
  - Les 20 premières communes profitent de la migration complète à IP
  - Les quatre premières grandes régions suivent
- D'autres régions sont actuellement en planification. Les clients seront informés de la migration en temps voulu.

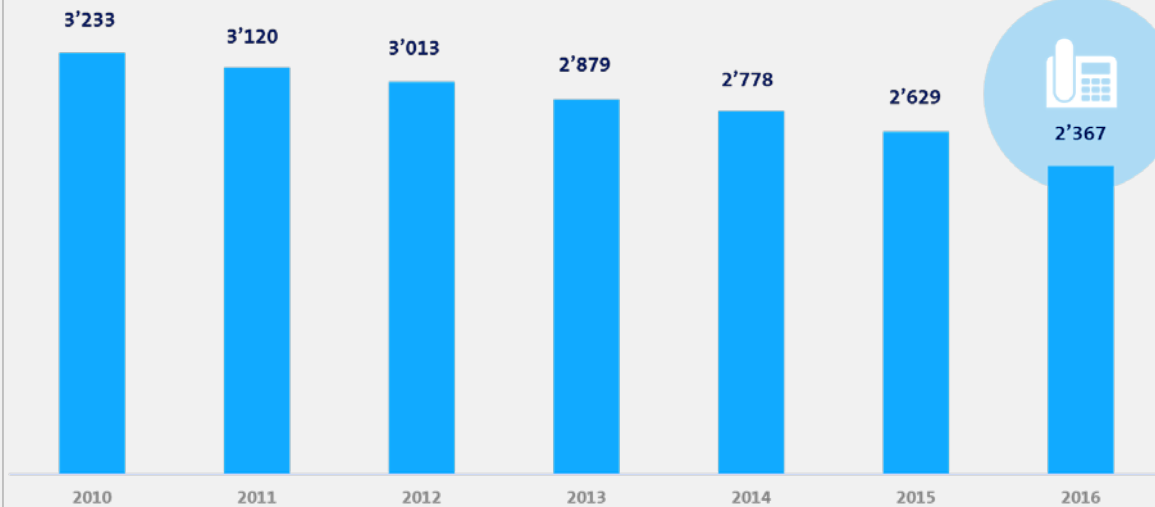
## Grandes régions 2018:

- Soleure, Bienne, Jura
- Balsthal, Olten, secteurs en Argovie/Haute-Argovie
- Schaffhouse, Winterthour, Frauenfeld
- Rapperswil, Jona, Glaris



# Prêts pour l'avenir grâce à la technologie moderne IP

## Historique de la téléphonie fixe Swisscom



## Avantage de la technologie IP

- Filtrage des appels: supprime les appels indésirables
- Téléphonie en qualité HD
- Réseau fixe «to go»
- Systèmes TIC standardisés, transparence accrue des coûts
- Procédures de travail simples, structures claires

- 2003 Téléphonie par Skype
- 2009 Lancement du tarif forfaitaire de téléphonie mobile
- 2009 Casa Trio avec tarif forfaitaire sur le réseau fixe
- 2010 Vivo Casa 5\* avec tarif forfaitaire dans le réseau mobile et fixe suisse
- 2012 tous les Vivo Casa avec tarif forfaitaire dans le réseau mobile et fixe suisse
- 2013 Démarrage des migrations All IP
- 2015 Swisscom Line plus
- 2015 Téléphonie par WhatsApp
- Accès mobile aux données des entreprises
- Pas d'investissement grâce à des solutions virtuelles
- Adaptation simple et rapide de l'infrastructure
- Nouvelles fonctions de collaboration: chat/réunions en ligne
- Sécurité grâce à la présence des données sur des serveurs Swisscom



# Résumé

---



1. All IP correspond à la norme technologique **mondiale** → satisfaction optimale des **besoins des clients**.
2. **Valeur ajoutée** pour les clients: filtrage des appels, qualité de conversation HD, réseau fixe «to go», offres pour de meilleures formes de communication et de collaboration.
3. Tous les clients seront **contactés plusieurs fois** et **accompagnés** lors de la migration.
4. Les migrations s'achèveront à partir de début 2018 **région par région**.



**Informations sur le passage à All IP: [www.swisscom.ch/ip](http://www.swisscom.ch/ip)**

Clients privés

+41 800 800 800 (au +41 800 882 002, vous pouvez vérifier si vous êtes déjà passés à IP)

PME

+41 800 055 055 ou adressez-vous à votre partenaire électricien

Grandes entreprises

+41 800 800 900